

Dieser Hugo I., der Ahnherr der Grafen von Montfort, mit der roten Fahne, der Grafen von Werdenberg schwarzer Fahne und den Grafen von Sargans und Baduz weißer Fahne, nahm um 1180 seinen Sitz auf der Schattenburg über Feldkirch. Für sein Gefolge, seine Knappen und Knechte erbaute er unter der Burg Wohnungen und Ställe für die Pferde. So entstand Feldkirch, ein Dorf, das aber schon zu Anfang des 13. Jahrhunderts Stadt genannt wurde.

Mit Hugo I. beginnt die zuverlässige Reihe der Grafen von Montfort und Werdenberg und aller Linien, in die sie sich verzweigten.

Die Grafen von Tübingen konnten ihren Stamm mit aller Sicherheit auf die alten Herzoge von Alemannien zurückführen, und auf den Markgrafen Gerold, den Bannerträger und Schwager Karls des Großen, der sich Hildegardis, die Schwester desselben, zur Gemahlin erkor. Kein anderes Geschlecht focht so standhaft in dem großen Kampfe zwischen Gregor VII. und Heinrich IV. für die Sache der Kirche, keines stiftete so viele Gotteshäuser und stattete sie so reichlich mit seinen Mitteln aus. Darum und wegen des Pfalzgrafenamtes gebührte ihm die Ehre, eine Kirchenfahne im Wappen zu führen.

Hugo I. besaß ein schönes und ausgebreitetes Gebiet, und es hatten in demselben noch manche edle und freie Geschlechter größere oder kleinere Besitzungen, die nun zum Teil seine Vasallen oder Dienstmannen wurden, wie die von Aspermont ob Jenins, die von Gutenberg in Balzers, die von Schellenberg am Eschnerberg, die von Schalun ob Schaan, die von Fontenas und Wartau, die von Neuburg, von Wälsch-Ramschwag, die von Bürs und andere. Selbstherrliche oder Dynastengeschlechter in Hugo's Grafschaft waren die von Sax, von Freudenberg und von Frauenberg.

Schon vor dem Auftreten der Grafen von Montfort gab es einen Adel, der die alte Burg Montfort besaß und sich von derselben schrieb. Diese Edlen von Montfort sind von den Grafen gleichen Namens wohl zu unterscheiden. Ihnen dürften der Abt Ruprecht von Pfäfers und die Bischöfe Thietmar und Heinrich I. von Chur angehören.

Graf Hugo I. hatte von Mechtildis von Wangen (Tirol) vier Söhne und eine Tochter. Letztere war mit dem Grafen Friedrich von Toggenburg verheiratet. Von den vier Söhnen gründete Rudolf die Linie derer von Werdenberg, Hugo die Linie derer von Montfort-Feldkirch, Heinrich wurde Dominikaner und später Bischof von Chur; auch ein vierter Sohn Friedrich war Aleriker.